

Mai 2005

Berufliche Weiterbildung International: Taiwan

Ein „TAI-GER“ im Tigerland...

Deutsch – Taiwanesische Konferenz zur beruflichen Aus- und Weiterbildung in Taipei

Auch an der Wirtschaft Taiwans, hierzulande als eines der südostasiatischen „Tigerländer“ mit immensen Wachstumsraten vor allem im High-Tech-Bereich bewundert, ist die Globalisierung nicht spurlos vorbeigegangen. Längst haben die taiwanesischen Unternehmen einen großen Teil ihrer personalintensiven Massenfertigungen in die Volksrepublik China verlagert. Immerhin gehört die kleine Insel mit ihren 20 Mio. Einwohnern mit ca. 100 Mrd. US-\$ zu den größten Investoren im großen Nachbarland.

Damit, so stellt Dwanfan Ho, Chief Secretary des taiwanesischen Council of Labor Affairs (CLA – Arbeitsministerium), fest, sind inzwischen auch hunderttausende der weniger qualifizierten Arbeitsplätze dauerhaft aus dem Land abgewandert und haben empfindliche Lücken im Arbeitsmarkt gerissen. Die für Taiwan hohe Arbeitslosenrate von 4,5 %, die sich vor allem auf jüngere Arbeitnehmer konzentriert, waren Anlass, um – so Ho – Entwicklungen einzuleiten, mit denen die noch stark vom Staat gesteuerte berufliche Aus- und Weiterbildung auf die wachsende Nachfrage der Wirtschaft nach höher qualifizierten Fachleuten ausgerichtet und modernisiert werden sollte.

Da die deutsche Berufsbildung – bekannt unter dem Begriff der „Dualen Ausbildung“ – auch in Taiwan einen guten Ruf hat begann man schon vor über 2 Jahren damit, Elemente dieses dualen Systems gemeinsam mit dem deutschen Wirtschaftsbüro auf die taiwanesischen Bedingungen zu übertragen: Das

Taiwan-German Dual Vocational Training Project – kurz „TAI-GER“ genannt – wurde geboren. Mittel- bis langfristiges Ziel ist, so unterstreicht der Generaldirektor des Bureau of Employment



Kuo: Berufsbildung muss sich am Bedarf der Wirtschaft orientieren.

and Vocational Training des CLA (BEVT), Fong-Yu Kuo, die Einführung einer innovativen und effektiven Berufsbildung, die den hohen Anforderungen der taiwanesischen Unternehmen genügt. So war eine der Hauptzielrichtungen des Projektes, nicht nur moderne Inhalte beruflicher Bildungsgänge aus Deutschland nach Taiwan zu übertragen und an Berufsschulen bzw. Trainingsinstituten zu implementieren, sondern vor allem Unternehmen in den Prozess der beruflichen Bildung zu integrieren.

Um eine erste Zwischenbilanz zu ziehen und Schritte zur weiteren Ausgestaltung des Projektes zu diskutieren, führten der CLA und das deutsche Wirtschaftsbüro in Taipei am 25. und 26. April eine landesweit beachtete Konferenz mit ca. 250 Teilnehmern durch, an der neben Berufsschulen auch Unternehmen teilnahmen, die über ihre ersten Erfahrungen aus dem Projekt berichteten.



Ho: Abwanderung von Arbeitsplätzen ist Grund zur Sorge...

Ausgehend von einer komplexen Darstellung des „Dualen Systems“ der beruflichen Ausbildung in Deutschland (Frau Dr. Gisela Dybowski, Bundesinstitut für Berufsbildung Bonn) sowie international bereits nachgenutzter Elemente dieses Systems (Jürgen Männicke, EDUCON Berlin) wurden auch die Aufgaben einer Kammer im Bereich der Berufsbildung dargelegt (Mathias Kunz, IHK Berlin). Beiträge zu Fragen der Personalvermittlung durch private Dienstleister (Ralf Bultschnieder, PKO Personal Service Ltd.), dem wirtschaftlichen Nutzen von Aus- und Weiterbildung (Rainer Hartlep, Q-Verband) sowie zu den praktischen Erfahrungen eines deutschen Unternehmens (Klaus Wolf, Siemens Professional Education) rundeten den Gesamtauftritt der deutschen Delegation auf der Konferenz ab.



Ein erstes positives Fazit des „TAI-GER“-Projektes zogen Vertreter von teilnehmenden Unternehmen in einer Podiumsdiskussion: die Einbindung der Praxispartner in den Prozess der beruflichen Ausbildung erschließt – neben der Beteiligung an der Finanzierung der Ausbildung – auch viele inhaltliche Vorteile, indem die Bildungsprozesse eng an den tatsächlichen Bedingungen der Unternehmen ausgerichtet werden können. So werden für die Unternehmen wichtige fachliche und soziale Kompetenzen vermittelt, die in einer rein schulischen Berufsbildung oft fehlen. Auf der anderen Seite wurden die beruflichen Bildungsinstitute sehr direkt und intensiv mit den Anforderungen und Erwartungen ihrer Partnerunter-

nehmen konfrontiert, was viele neue Herausforderungen mit sich brachte. Gleichzeitig wurde auch deutlich, dass sowohl in den Unternehmen als auch in den Berufsschulen noch viele „Hausaufgaben“ gemacht werden müssen, um eine wirkliche Ausbildungsbefähigung zu erreichen, die sich an den praktischen Anforderungen der Unternehmen und vor allem an internationalen Qualifizierungsstandards orientiert. So spielte die Frage nach der Ausbildung von Ausbildern, die Entwicklung von modernen, praxisbezogenen Lehrplänen oder das „Bildungsmonitoring“ in der betrieblichen Ausbildung in der Diskussion immer wieder eine wichtige Rolle. Wenn das „TAI-GER“-Projekt nunmehr in seine nächste Phase startet, werden sich auch für Angebote deutscher Weiterbildungsanbieter, die mit Fragen der betrieblichen und praxisorientierten Aus- und Weiterbildung vertraut sind, gute Chancen für eine Mitarbeit ergeben.

Der Projektleiter im deutschen Wirtschaftsbüro Taipei, Horst Stadler, weiß bereits, dass man insbesondere im CLA mit den Ergebnissen und Aussagen der Konferenz recht zufrieden ist und die für das Programm zur Verfügung stehenden Fonds noch aufgestockt hat.

Für Rückfragen und weitere Informationen:

EDUCON
Internationale berufliche Bildungsberatung & Marketing
Jürgen Männicke
Wilhelm-Stolze-Str. 34
10249 Berlin
(+49-30-422 71 90
Cell +49-172-9793978
Fax/Voicemail +49-40-3603970115
E-Mail: info@educon-berlin.de